

*„Andacht to go“*



Good Luck 

*Altjahresabend*

*31. Dezember 2020*

## *Liebe Leserinnen und Leser unserer Andacht,*

wie schön, dass Sie auch unserer letzten Einladung dieses Jahres gefolgt sind. Suchen Sie sich ein schönes Plätzchen, atmen tief durch und dann kann es losgehen..

### *Einstimmung*

Letzter Tag des Jahres: Zeit, zurückzuschauen, Bilanz zu ziehen, loszulassen. Traurig oder dankbar. Und Zeit, nach vorne zu blicken. Mit schwerem oder leichtem Gepäck. Mit Zuversicht oder voller Angst. Können wir heute eine Bilanz für das zu Ende gehende Jahr ziehen? Ein Jahr, das unterschiedlicher nicht sein konnte. Eine besondere Zeit, schwer für die einen, leicht für die anderen: Kurzarbeit in der Industrie, Schwerstarbeit in der Pflege, ohne Arbeit bei Selbständigen und Künstlern. Lockdown, Stillstand, Einsamkeit. Aber auch Besinnung, zur Ruhekommen, Durchatmen für die Seele und die Schöpfung. Kann es eine Bilanz geben nach einem solchen Jahr? Oder nur viele verschiedene? Und die eine Erkenntnis, die so oder so gilt: Gott ist gegenwärtig. In unserem Leben, in schweren und leichten Zeiten, in unserem Zusammenleben und in unserer Welt.

### *Gebet*

Am Ende dieses Jahres kommen wir zu dir,  
du Gott mit dem großen Herzen.

Wir legen in deine Hände, was uns bewegt,  
was uns traurig macht,  
wofür wir dankbar sind.

Und wir bitten dich:

Sei du bei uns im neuen Jahr.

Sei du gegenwärtig bei dem, was wir tun,  
und bei dem, was wir lassen.

Hilf uns neu anfangen,

mit dir, mit allen, die wir lieben,

und mit allen, mit denen es schwer ist.

Amen.

## Lesung (Matthäus 1, 18-25)

Die Israeliten zogen aus von Sukkot und lagerten sich in Etam am Rande der Wüste. Und der Herr zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Nie wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.



## Lied: Gott ist gegenwärtig (EG 165)

Gott ist ge - gen - wär - tig    Las - set uns an - be - ten  
Gott ist in der Mit - te.    Al - les in uns schwei - ge

und in Ehr - fürcht vor ihm tre - ten.    Wer ihn kennt,  
und sich in - nigst vor ihm beu - ge.

wer ihn nennt, schlag die Au - gen nie - der; kommt, er - gebt euch wie - der.

Du durchdringest alles, lass dein schönstes Lichte, Herr, berühren mein Gesichte. Wie die zarten Blumen willig sich entfalten und der Sonne stille halten, lass mich so still und froh deine Strahlen fassen und dich wirken lassen.

Mache mich einfältig, innig, abgeschieden, sanft und still in deinem Frieden; Mach mich reines Herzens, dass ich deine Klarheit schauen mag in Geist und Wahrheit; lass mein Herz überwärts wie ein Adler schweben und in dir nur leben.

Herr, komm in mir wohnen, lass mein' Geist auf Erden dir ein Heiligtum noch werden. Komm, du nahes Wesen, dich in mir verkläre, dass ich dich stets lieb und ehre. Wo ich geh, sitz und steh, lass mich dich erblicken und vor dir mich bücken.

## Impuls

Auf einmal ist Markus ganz allein. Niemand ist zu sehen hier im Wald. Die Gefühle des Jungen spielen Achterbahn. Erst hatte er es vor Anspannung und innerer Freude kaum ausgehalten in seinem Versteck. Er war sich sicher: Hier in der Höhle wird ihn niemand finden. Alle werden staunen, dass ausgerechnet er, der Kleinste in der Gruppe, unentdeckt bliebe. Er hatte gehört, wie die anderen gefunden wurden. Bis nur noch er übrig war. Das war toll. Aber auch langweilig. Irgendwann war er aus der Höhle geklettert. Aber da war niemand mehr außer ihm. Jetzt ist es im Wald still und einsam. Markus kann sich nicht freuen, gesiegt zu haben. Stattdessen Ärger und Wut und dann Angst. Ist er vergessen worden? Wird er den Weg ohne die Großen finden? Oder wird er sich verlaufen?

Den richtigen Weg nicht kennen, macht Angst. Nicht zu wissen, wo es hingehet, ist mühsam. Im Blick auf das neue Jahr geht es vermutlich manchen ähnlich. Ein weiteres Jahr mit Ungewissheit, mit der Pandemie. Das ist zum Heulen. Monate mit Kontaktbeschränkung und Einsamkeit. Ein Jahr mit Angst. Wohin mag der Weg der kommenden 365 Tage führen? Persönlich, beruflich, im Blick auf die Welt? Wird die Pandemie abklingen? Werden die Impfstoffe helfen? Werden sie gerecht verteilt? Wird wieder mehr Leichtigkeit einziehen in das Zusammenleben? In die Begegnungen? Werden wir in den Gottesdiensten unbeschwert singen und Abendmahl feiern, wie wir es gewohnt sind?

*Und der Herr zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten.*

Den Weg nicht wissen, macht Angst. Man fühlt sich hilflos. Das geht auch den Israeliten so. Bei ihrer Flucht aus der Sklaverei geraten sie in unbekanntes Gelände. Niemand kennt sich hier noch aus. Niemand kennt den Weg. Und doch ist Eile geraten. Der Pharao ist den Israeliten auf den Fersen. Und mit ihm Krieger und Streitwagen. Doch auf einmal ist Gott gegenwärtig. Er ist da in einer Wolkensäule und in einer Feuersäule. Er kennt den Weg ins verheißene Land. Und er geht voran.

Den Weg nicht kennen, macht Angst. Das geht uns nicht anders. In diesem Jahr erscheint der vor uns liegende Weg so verdunkelt und vernebelt wie lange nicht mehr. Es stellen sich Fragen und es

gibt immer nur vorläufige Antworten: Was muss getan werden, um die Pandemie zu bekämpfen, zu besiegen? Wie können wir uns und andere vor Ansteckung schützen? Man kann den Eindruck gewinnen, dass alle im Nebel stochern. Wie gut wäre es heute, eine Wolkensäule zu haben, um ihr zu folgen und in der Nacht eine Feuersäule? Um eine Orientierung zu haben.

Orientierung ist gut, aber der Weg muss erst noch gegangen werden. Das merken die Israeliten bald. Ihr Weg führt durch leblose Wüsten, durch Hitze und Staub. Wer durch die Wüste zieht, kennt die Sehnsucht nach Wasser, nach grünem Gras, duftenden Früchten. Doch der Weg ist weit. Die Menschen brauchen Geduld. Wüstenzeiten gehören auch zu unserem Leben wie die Nacht zum Tag. Es gibt eintönige Strecken und Tage der Entbehrung. Alles hat seine Zeit in einem Leben, auch das Weinen und Klagen, die Enttäuschung, vielleicht sogar die Wut über Ungerechtigkeit. Die Israeliten müssen die Wüstenzeit aushalten, nach biblischer Zählung vierzig Jahre lang. Aber die karge Zeit der Wanderschaft erweist sich trotz allem als wichtig: Hier erhalten sie die Zehn Gebote. Und hier schließt Gott seinen Bund mit ihnen.

*Und der Herr zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten.*

Wandern bedeutet nicht nur Anstrengung und Ausdauer. Es bedeutet auch, mobil zu sein. Wer wandert, bleibt offen für die verheißene Zukunft. Vielleicht ist die Wanderschaft ein gutes Symbol am Jahreswechsel. Gerade in diesem Jahr, in dem wir erleben, dass unser Leben längst nicht so festgefügt ist, wie wir bis vor kurzem noch meinten. Dann ist es gut zu wissen, dass Gott bei uns ist auf der Wanderschaft des Lebens: „Gott ist bei uns am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“ Und wie ist es Markus ergangen? Hat er den Weg zurückgefunden? Noch sitzt er da, allein. Tränen laufen über seine Wangen. Dann fährt er auf einmal zusammen und wendet seinen Blick. Er hört ein Knacken ganz in seiner Nähe. Und dann sieht eine der Betreuerinnen, die nach ihm sucht. Sie ist gekommen, um Markus den Weg zu zeigen.

*Und der Herr zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. Amen.*

*(Stephan Goldschmidt)*

## Lied: Von guten Mächten (EG 65, 1,5,6)



Von gu-ten Mäch-ten treu und still um-  
ge-ben, be - hü-tet und ge-trö-stet wun-der-bar,  
so will ich die - se Ta-ge mit euch le - ben  
und mit euch ge - hen in ein neu-es Jahr.

Refrain: Von guten Mächten wunderbar geborgen,  
erwarten wir getrost, was kommen mag.  
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen  
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,  
die du in unsere Dunkelheit gebracht,  
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.  
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.  
Von guten Mächten wunderbar geborgen....

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,  
so lass uns hören jenen vollen Klang  
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,  
all deiner Kinder hohen Lobgesang.  
Von guten Mächten wunderbar geborgen....



## *Fürbittengebet*

Du Gott des Lebens,  
ein Jahr geht zu Ende.

Was wir an Schönerm und an Schwerem erlebt haben,  
lassen wir los und legen es in deine Hände.

Du Gott des Lebens,  
am Ende des Jahres bedenken wir, was wir versäumt haben,  
wo wir Menschen durch Worte und Taten verletzt haben.

In der Stille sagen wir dir, was uns bedrückt und belastet.

Du Gott des Lebens,  
wir blicken mit Sorge auf das neue Jahr und bitten dich:  
Befreie uns und alle Welt aus den Fängen der Pandemie.  
Zeige uns deinen Weg und führe uns durch das neue Jahr  
Wir bitten dich,

dass wir uns wieder unbeschwert begegnen können,  
dass wir wieder gemeinsam dein Lob singen  
und uns an deinem Tisch versammeln. Amen.

## *Vater Unser*

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.



## Segen

Gott schütze dich bei Tag und in der Nacht.  
Gott fülle dein Herz mit Freude und Licht.  
Gott segne dich und schenke dir Frieden. Amen

## Zum guten Glück

Was ist eigentlich Glück? Da gibt es in dem Magazin Zeit eine Reihe, wo Leser schreiben, was sie glücklich macht oder wo sie einen dieser seltenen Momente haben, wo alles zu stimmen scheint. Obwohl die Welt draußen genau dieselbe ist, mit all ihren Herausforderungen. Ich habe solche Momente, wenn meine pubertierenden, corona-leidenden Kinder zusammen am Tisch sitzen und lauthals über ihre Erinnerungen lachen. Oder wenn ich im Herbst in Völkßen über den Berg fahre, Gottes Naturpracht genieße und mein Herz sich weitet. Oder wenn mich bei einem Kaffee im Sonnenschein die Erkenntnis überfällt, was ich für ein Glück habe, dass ich meinen Lieblingslebensmensch zum rechten Zeitpunkt getroffen habe. Oder, oder, oder...Finden Sie ihr Oder, ich bin sicher dann wird uns allen ein wenig leichter ums Herz! Bleiben Sie gesund, schützen Sie sich und andere und seien gestärkt im Glauben!

*Ihre Kirchenteams aus Holtensen-Bredenbeck  
und Wennigsen*



*Herzlichen Dank an Alle, die sich  
für diese „Andacht to go“ engagiert haben!  
Die nächste „Andacht to go“ erscheint am 10.01.2021*